



Lebenszeichen

Annika Schulze, 26. Hamburger
Kischblütenprinzessin, berichtet vom
Leben in JapanSeite.02

Sumo

Trotz zahlreicher Regularien und
traditioneller Vorgaben ein
faszinierender Sport.....Seite.03

Preiswürdig

Dr. Jan Grotheer, Präsident der Deutsch-
Japanischen Juristenvereinigung, erhielt
Preis des Außenministers 2009 Seite.07

Grundsatzrede

Am 24.10.2009 hielt PM Yukio
Hatayama seine erste Rede vor der
UN-Generalversammlung.....Seite.08

Programmfülle

Herzlicher Empfang für Städtepartner-
schaftsdelegation aus Osaka....Seite.11

Rückblicke

Vortrag Prof. Junji Yanai; Vortrag Taichi
Sakaiya; Jôruri-AufführungSeite.12

Gewinner

Fumiaki Miura gewinnt Violin-Wettbewerb
in HannoverSeite.16

Termine

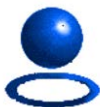
Termine und Veranstaltungen in
Norddeutschland.....Seite.17

女房と畳は

新しい方がよい

FRAUEN
UND
ZIMMERMATTEN
SIND
AM BESTEN
SOLANGE SIE
NEU SIND

*Noyoboto tatamiwa
atarashiihouga yoi*



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
mail@jgk-hh.de, www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul Hiroyuki Yakabe (verantwortlich), Udo Cordes, Helga Eggers, Miho Kamoi, Sabine Laaths, Yasmin Willmann.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

Über Schluchten und Brücken.

Liebe Leser von Japan auf einen Blick - ich freue mich, nicht nur als 26. Kirschblütenprinzessin Hamburgs, sondern auch als Annika Schulze, derzeitige Studentin der Tokyo Daigaku, Department of Architecture, einige Grußworte an Sie richten zu dürfen.



Seit dem 01.10.2009 wohne ich nun in Tokyo, wo ich bis Ende Februar mein Auslandssemester absolviere. Damit ist einer meiner größten Träume wahr geworden. Das Ankommen am Ende dieses Weges erforderte einigen Mut zur Desillusionierung: Erwartet mich am Ziel auch wirklich die Situation, die ich mir seit Jahren versuchte auszumalen? Diese Frage möchte ich mit Schilderungen meiner bisherigen Eindrücke beantworten, die für mich verschiedene Zustände eines „Zwischen“ bedeuten.

Zwischen zwei Ländern und Kulturen.

In London Heathrow musste ich auf dem Weg nach Japan umsteigen, und schon dort schien es mir, als sei ich bereits in Tokyo angekommen: Unter den Passagieren war ich alleine unter vielen japanischen Reisenden. Der britische Steward im Flugzeug wiederum sprach fließend Japanisch und in Tokyo angekommen sah ich ein Werbeplakat für die Feier des Oktoberfestes. - Wo bin ich? Es heißt, dass, wenn man zu schnell reist, die Seele nicht mitkommen kann. Man kann sagen, dass es mir in den ersten Tagen hier so ähnlich ergangen ist. Inzwischen bin ich jedoch wirklich vollständig angekommen. Das ist vor allem der Gastfreundschaft der Japaner zu verdanken, die ich bereits unzählige Male erlebt habe. Nicht einsam zu sein - das ist meiner Meinung nach der wichtigste Aspekt dafür, um sich in der Fremde zu Hause fühlen zu können.

Zwischen Alltag und Erlebnis.

Da ich in Tokyo hauptsächlich studiere, gilt es natürlich, für die Universität unheimlich viel Leistung zu erbringen. Andererseits scheint es mir, als sei ich eine Langzeit-Touristin. Ich weiß die Zeit, die ich hier verbringe, sehr zu schätzen und genieße jede noch so stressige Minute, weshalb das Studium hier einen besonderen Stellenwert einnimmt, welcher nicht mit dem üblichen Alltag zu vergleichen ist. Natürlich habe ich mir auch die Zeit genommen, einige Seiten Tokyos aus wahrlich touristischer Perspektive kennenzulernen. So war ich am Kaiserpalast, im Tokyo International Forum, im Getümmel Shibuyas und beim Meiji Schrein im Yoyogi Park. Die Tatsache, dass ich im Prinzip direkt neben Kenzo Tanges Werk des Fuji Television Buildings wohne, lässt mein Architektenherz auch gleich höher schlagen!

Zwischen Studentin und Prinzessin.

An der Universität weiß niemand von meinem Amt der Kirschblütenprinzessin. Dabei wäre ich wohl nie auf die Idee gekommen, mich um dieses Amt zu bewerben, wenn ich nicht der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg beigetreten wäre - ursprünglich aus dem Grunde, mich möglichst gut auf mein Studium in Japan vorzubereiten. Nun ist mein Traum also doppelt in Erfüllung gegangen. Die anstehende Amtsantrittsreise im März 2010 konnte ich bereits auch schon ein Stück weit einläuten: Im Oktober 2009 war ich beim 9. German Speech Contest sowie auf einem Konzert des International Joint Concert Organizing Committees in Osaka anwesend und konnte mich dort als neue Kirschblütenprinzessin vorstellen. Diese beiden Events haben auf verschiedene Weisen gezeigt, wie Brücken des Zwischen errichtet werden können. Auf dem Redewettbewerb hat nicht nur die Mühe und die Leidenschaft aller Kandidaten, sondern auch ihre vorgestellten Inhalte, wie z.B. Vorurteile, Höflichkeit und interkulturelle Erfahrungen die Zuschauer beider Nationen erfreut und zum Nachdenken angeregt. Das Konzert wiederum war ein wunderbares Beispiel dafür, dass Musik eine Sprache ist, die über alle Grenzen hinausgeht.

Letztenendes ist man selbst die Brücke, die ihren Bogen über das Zwischen spannt: Mit Interesse und Offenheit wandelt sich die Leere zur Fülle, und scheinbar unvereinbare Widersprüche zu einer bereichernden Vielfalt. Daran denke ich gelegentlich, wenn ich auf dem Uni Campus bei Starbucks einen Matcha Frappuccino trinke.

Sumo – ein japanischer Kampfsport mit Tradition



Trotz zahlreicher Regularien und traditioneller Vorgaben ein faszinierender Sport

Sumo ist eine Welt für sich. Die Rikishi genannten, meist gut beliebten Kämpfer, muten in ihrer Erscheinung durch ihre nach traditioneller Art zu einem Haarknoten, dem Mage, zusammengebundenen Frisur und durch die Tatsache, dass sie bis auf einen aus Seide hergestellten Lendenschurz, dem Mawashi, während des Wettkampfes stets unbekleidet sind, für westliche Augen teilweise sicherlich exotisch an. Eine Vielzahl von Regeln und Ritualen sind zudem nötig, um diesen Sport zu verstehen. Dennoch oder vielleicht gerade wegen seiner Unverwechselbarkeit, fasziniert dieser Sport auch weltweit immer mehr Menschen.

Etwa 800 professionelle Rikishi kämpfen in verschiedenen Ranggraden vom einfachen Nachwuchskämpfer über die niederen Ränge, die aufsteigend Jonokuchi, Jonidan, Sandanme, Makushita und Juryo heißen, bis zu den höheren Rängen, die mit den Rängen Maegashira beginnend aufwärts Komusubi, Sekiwake, Ozeki und schließlich dem höchsten Rang, Yokozuna, betitelt sind. Die Anzahl der in einem Rang kämpfenden Rikishi nimmt nach oben hin stetig ab, sodass an der Spitze der Pyramide ein Yokozuna steht. Sumokämpfer verschiedener Ränge trainieren dabei bei verschiedenen Meistern, den Oyakatas, der jeweils ein „Zimmer“ leitet.

Für die sechs Mal im Jahr stattfindenden Großen Turniere werden die Rikishi zunächst willkürlich in ein Ost und ein West Team aufgeteilt, wobei jedes Team gleich viele Rikishi aus allen Rängen hat. Die Teams kämpfen allerdings nicht als Ganzes gegeneinander und ein Rikishi vom Team West kämpft nicht zwangsläufig gegen einen Kämpfer vom Team Ost. Vielmehr kämpft jeder in dem 15 Tage andauernden Wettkampf für seine eigene Bilanz. Nach Beendigung jeden Turniers wird eine neue offizielle Rangliste aller Rikishi herausgegeben, wobei die Kämpfer je nach Erfolg oder Misserfolg höher oder niedriger eingestuft werden. Einzig der Yokozuna kann nicht mehr heruntergestuft werden. Allerdings wird bei anhaltend schlechter Leistung ein Rücktritt aus dem aktiven Sport von ihm erwartet.

Die Wettkampftage beginnen jeden Morgen mit den niedrigsten Rängen, gefolgt von den höherrangigen. Die Yokozuna kämpfen zuletzt. Kämpfer, die niedriger als die Makushita gelistet sind, können nicht an jedem Tag des Turniers kämpfen.

Die Sumo-Kämpfer tragen ihren Kampf auf einer Kampfstätte aus, die dohyo genannt wird. Reisballen aus Stroh markieren den Kreis auf einer speziellen Konstruktion aus Lehm, die zwei Fuß hoch und 18 Fuß im Quadrat misst. Die harte Oberfläche ist dünn mit Sand beschichtet. Der Kampf selbst findet in einem Ring auf dem dohyo statt, der etwa 15 Fuß im Durchmesser misst. Über dem dohyo hängt eine Konstruktion, die dem Dach eines Shintoschreins nachempfunden ist, an Seilen von der Decke. Vier große Quasten, die von den Ecken der Dachkonstruktion herabhängen, symbolisieren die vier Jahreszeiten. Dies ist eine Anlehnung an die lange Tradition des Sumo. Die ersten Sumokämpfe sollen in Form von Ritualen in Schreinbezirken abgehalten worden sein, um die Götter um eine ertragreiche Ernte zu bitten.

Mit Betreten des Dohyo zu Beginn eines Kampfes durchläuft der Rikishi eine Reihe von aus dem Shintoismus entlehnten, symbolischen Handlungen. Um Geist und Körper zu reinigen, spült er seinen Mund mit Wasser, das er aus einer Schöpfkelle schlürft, und wischt seinen Oberkörper mit einem Handtuch ab. Dann werden beide Arme rituell ausgebreitet und abwechselnd mit beiden Füßen aufgestampft. Jeder Kämpfer wirft zudem eine Handvoll Salz in den Ring, um diesen zu reinigen. Diese symbolische Handlung soll ihn außerdem vor Verletzungen schützen. Salz dürfen jedoch nur Rikishi ab dem Rang des Makushita aufwärts werfen.

In der Mitte des Rings hocken die Kämpfer sich gegenüber voneinander hin und beäugen sich, wobei sie sich vorlehnen und mit den Fäusten abstützen. Die niederen Ränge müssen sofort mit dem Kampf beginnen, während höhere Ränge bis zu vier Minuten Zeit haben, um die richtige Konzentration zu finden. Sie kehren dabei häufiger zurück in die Ecke des Ringes, um erneut Salz zu werfen und sich erneut hinzuhocken.

KALEIDOSKOP

Der Kampf selbst ist oft eine Frage von wenigen Minuten und dauert damit meist nicht so lang wie die Vorbereitungsphase. Gewonnen hat dabei derjenige, der es schafft, seinen Gegner zuerst aus dem Ring zu drücken bzw. ihn im Ring zu Fall zu bringen. Dabei reicht es, wenn ein beliebiger Körperteil außer den Füßen den Boden berührt oder auch nur ein Zeh aus dem Ring ragt. Es ist den Rikishi verboten, den Gegner zu würgen, in den Magen oder die Seite zu treten, auf ihn einzuboxen oder an den Haaren zu ziehen sowie in die Augen zu greifen. Da es keine Gewichtsklassen gibt, kann es vorkommen, dass ein Kämpfer einem anderen gegenübersteht, der doppelt soviel wiegt wie er. Dieses muss er versuchen, durch Technik auszugleichen.

Wer einen Kampf gewinnt, entscheidet der Schiedsrichter, welcher im Sumo Gyoji heißt. Er ist traditionell in einen Kimono gekleidet, der nach dem Muster der Kimonos kreiert ist, die die Samurai in der Kamakura-Zeit trugen. Dazu trägt er einen schwarzen Hut aus Gaze (Flor), der dem traditionellen eines Shintopriesters nachempfunden ist. Er trägt dazu einen Fächer, an dem eine Quaste hängt, deren Farbe eine Aussage über seinen Rang abgibt. So gibt es wie bei den Rikishi auch bei den Gyoji verschiedene Ränge. Nur die Schiedsrichter der obersten Ränge dürfen den Kampf eines Yokozuna entscheiden. Gyoji von niederen Rängen tragen im Gegensatz zu ihren Kollegen mit höheren Rängen keine Tabi und Zori, also japanische Strümpfe mit abgespaltenem Zeh und Strohsandalen, im Ring. Außerdem trägt er ein kleines Schwert, ein Wakizashi, im Gürtel. Früher, so sagt man, musste der Gyoji für ein falsches Urteil Verantwortung übernehmen, indem er sich damit selbst richtete. Heute dient es lediglich als Zierde. Sollte ein Kampf einmal schwer zu entscheiden sein, so sitzt an den vier Seiten des dohyo die Jury, in schlichte schwarze Kimono gekleidet. In Zweifelsfällen entscheiden diese fünf unter sich, wer gewonnen hat, oder ob ein Kampf wiederholt werden soll. Diese Jury wird von allen Oyakata, d.h. ehemaligen Kämpfern, die nun im Dienste der Nihon Sumo Kyokai (Japan Sumo Association) Rikishi erziehen und ausbilden, gewählt.

Sollten Sie noch nie einen Sumokampf erlebt haben, gönnen Sie sich den Spaß gern einmal, Sie werden merken, dass dieser sehr fair ausgetragene Kampf einiges an Spannung mitbringt!

Kennen Sie Osaka, die Partnerstadt Hamburgs?

Wir stellen Ihnen den Mino-Park vor. Er liegt in der Stadt Mino, im Nordwesten der Präfektur Osaka.

Obwohl nur 25 km von dem riesigen Zentrum von Osaka entfernt, wachsen in ihm über 1.100 Pflanzenarten, mehr als 3.000 Insekten, Vögel und andere Tiere sind dort heimisch. Im Herbst, also genau um diese Jahreszeit, wird der Park von zahlreichen Touristen besucht. Wegen der Schönheit des herbstlichen roten und gelben Laubs, das man auch auf dem Foto sehen kann, ist der Park sehr berühmt. Nicht nur die Schönheit der roten Färbung läßt sich genießen, man ißt sogar den Ahorn. Frittierte Ahorn ist eine beliebte Spezialität der Stadt Mino. Die Geschichte geht auf über 1300



Jahre zurück. Nach einer Volksage soll damals ein Mönch, der in einem Tempel mitten im Berg Mino wohnte, damit angefangen haben, frittierte Ahorn an Wanderer zu verkaufen, weil er von der Schönheit des herbstlich gefärbten Ahorns so begeistert war. Damals soll der Ahorn mit Öl aus Lampions frittiert worden sein. Heute braucht man zur Zubereitung ein ganzes Jahr. Es eignen sich nur die gelben Blätter, weil der grüne oder rote Ahorn nach dem Frittieren ganz schwarz wird. Die Blätter werden sorgfältig gewaschen und ein Jahr lang in Salz eingelegt. Erst danach werden die Blätter herausgeholt und mit Zucker und Sesam frittiert. Man kann sich schwer vorstellen, wie es ist, Ahorn zu essen, aber es schmeckt wirklich gut!

Geht man vom Bahnhof Mino einen kurvenreichen Weg bergan, stehen an beiden Seiten viele kleine Verkaufsstände aneinandergereiht, in denen frittierte Ahorn oder Kastanien verkauft werden. Am Ende kommt man zu einem großen Wasserfall, der Mino Odaki heißt. Die Fallhöhe beträgt 33 Meter, und er zählt zu den hundert schönsten Wasserfällen in Japan. Viele Leute erklimmen den Berg, um diesen Wasserfall zu bewundern.

Von zusätzlichem Interesse ist, dass am Berg viele Affen leben. Manchmal kann man sehen, dass sie vom Auto aus gefüttert werden und man danach gar nicht mehr weiter fahren kann, weil sie sich auf einmal zusammenrotten und sogar auf die Dächer der Autos klettern, um Futter zu bekommen. Ab April 2010 wird es jedoch gesetzlich verboten sein, die Affen zu füttern, weil sie sich dadurch zu sehr an die Menschen gewöhnen und in den Feldern am Fuß des Berges großen Schaden angerichtet haben. Jetzt ist also genau die richtige Zeit, um den Mino-Park zu besuchen!

 PORTRAIT



Liebe Mutter!

Ich bin es, Yoshikazu. Wie geht es Dir? Mir geht es gut. Auch Chihiro (meine Ehefrau) und Misora (meine Tochter) geht es gut.

Seit ich zum ersten Mal zum Dienst in einer diplomatischen Vertretung im Ausland berufen wurde und seit ich nach Hamburg kam, sind nun anderthalb Monate vergangen und ich beginne mich langsam in der neuen Umgebung einzuleben. In Hamburg gibt es viel Natur und die Stadt ist wirklich schön. Mich beeindruckt, dass hier die Stromkabel nicht überirdisch verlaufen und der Anblick der Landschaft dadurch nicht verschandelt wird, sondern alles in Einklang mit der Natur steht. Wenn ich im Park spazieren gehe, sehe ich Hunde, die nicht an der Leine gehen. Das spricht wohl dafür, dass sie so gut erzogen sind.

Außerdem bin ich zum „Fischmarkt“, einem Markt, der ab frühmorgens geöffnet ist, gegangen und stell Dir vor, dort waren Menschen schon morgens biertrinkend und wüsthchenessend fröhlich beim Einkaufen, im Speicher gab es Live-Konzerte verschiedener Bands, es war voller Leben dort.

Das Wetter ist gänzlich anders als in Japan. Ich kam hier am 31. August an. In Japan wäre dies eine immer noch drückend heiße Zeit, aber hier war die Temperatur angenehm. Doch ehe ich mich versah, sank die Temperatur im September zusehends und im Oktober wurde es nochmals kälter. Derzeit ist es so kalt, dass ich ohne Mantel nicht zur Arbeit fahre. Wenn ich dies schreibe, wirst Du Dir bestimmt wieder Sorgen machen und „Pass auf, dass Du Dich nicht erkältest“ oder „Trink nicht zu viel“ sagen. Aber ich schütze mich gut gegen die Kälte, daher mach Dir bitte keine Sorgen.

Mein Dienst im Generalkonsulat unterscheidet sich von meinem Dienst im Büro des Außenministeriums, das sich im Parlament befindet. Ich muss nicht von frühmorgens (manchmal ab 7 Uhr) bis spätabends (wenn es spät wurde bis 4 Uhr morgens) arbeiten oder gar im Büro übernachten, wie es auch schon mal vorkam, weshalb Du Dir um Schlafmangel keine Sorgen machen musst. Dennoch ist mir in diesem Dienst noch vieles neu und ich möchte mit der Unterstützung verschiedenster Menschen stückweise dazulernen.

Chihiro freut sich über unser neues Leben in Hamburg. Für sie, die sie seit ihrem dritten Lebensjahr Klavier spielt, scheint dies eine besondere Stadt zu sein. Berühmte Komponisten aus Deutschland sind zum Beispiel Brahms oder Mozart. Und Chihiro sagt, dass sie in diesem Land, das so großartige Komponisten hervorgebracht hat, gern Klavierunterricht nehmen würde. Davor jedoch wird sie wohl ab November in eine Sprachschule gehen. In dieser Zeit werden wir Misora zu einer so genannten „Tagesmutter“ geben, die sich um Kinder kümmert. Das ist wohl so etwas wie ein Kinderhort in Japan. Außerdem sagt Chihiro, dass sie gern Klassik-Konzerte besuchen möchte, weswegen ich denke, dass ich sparen sollte, wo ich kann, zum Beispiel beim Alkohol.

Wo wir beim Sparen sind. Auch hier koche ich. Und es gibt Zutaten, die man hier günstiger bekommt als in Japan. Am Wochenende liebe ich es, mit Chihiro einkaufen zu gehen und Zutaten zu suchen, die es nur hier gibt. Ich versuche mich dann in Gerichten, die typisch für diese Gegend sind, oder auch Gerichte nach japanischer Art. Natürlich mache ich mir auch mein Lunchpaket, mein Obento, selbst.

Wie Du siehst, lebe ich hier mit Chihiro und Misora guter Dinge. Natürlich gibt es Herausforderungen, wenn man im Ausland lebt, aber ich denke mir, dass es eine wichtige Erfahrung in meinem Leben ist. Dass ich solche Erfahrungen machen kann, verdanke ich Dir, die Du mich wohlbehütet und liebevoll großgezogen hast, und dafür danke ich Dir von Herzen. Bitte habe auch weiterhin ein Auge auf mich von dort oben im Himmel.

Wenn es wieder neue interessante Dinge zu erzählen gibt, schreibe ich Dir wieder.

Also, bis dann.

19. Oktober 2009

Yoshikazu Michitsuji, Vizekonsul in der Verwaltungsabteilung des Japanischen Generalkonsulats in Hamburg

Dr. Jan Grotheer mit dem Preis des Außenministers 2009 ausgezeichnet

Am 13. Juli 2009 hat das Außenministerium von Japan entschieden, Herrn Dr. Jan Grotheer, Präsident des Finanzgerichts Hamburg, mit dem Preis des Außenministers auszuzeichnen.

Die feierliche Überreichung des Preises fand am 05.10.2009 in der Residenz des Botschafters von Japan statt. Dabei überreichte Botschafter Dr. Takahiro Shinyo dem Preisträger im Rahmen einer kleinen Zeremonie die Preisurkunde. Eigens aus Hamburg zum Gratulieren angereist waren Generalkonsul Seisuke Narumiya und Botschafter a.D. Professor Shunji Yanai, Richter am Internationalen Seegerichtshof in Hamburg.



Mit dem Preis des Außenministers werden Personen und Institutionen ausgezeichnet, die sich inmitten der zahlreichen im Bereich der internationalen Beziehungen tätigen Akteure mit ihren vielfältigen Beiträgen für die Vertiefung der freundschaftlichen Bande zwischen Japan und anderen Staaten in besonderem Maße Verdienste erworben haben. Mit der Würdigung dieser Verdienste ist zugleich der Wunsch verbunden, das weitere Verständnis sowie die Unterstützung in allen Kreisen der Bevölkerung zu erlangen. 2009 wurden insgesamt 67 Personen und 25 Institutionen ausgezeichnet.

Dr. Jan Grotheer war neben seiner Tätigkeit am Finanzgericht Hamburg auch an der Gründung der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung e.V. (eine private gemeinnützige Organisation, der u.a. Rechtspraktiker und Wissenschaftler aus Deutschland angehören) im Jahr 1988 beteiligt. Zunächst als Vizepräsident und später als Präsident dieser Vereinigung hat er sich für die Präsentation des japanischen Rechts sowie für die Unterstützung japanischer Juristen bei ihren Besuchen in Deutschland engagiert.

Quelle: Homepage der Botschaft von Japan in der Bundesrepublik Deutschland / www.de.emb-japan.go.jp

Erster Auftritt bei der UN-Generalversammlung

Am 24. September 2009 hielt der neue japanische Premierminister Yukio Hatayama eine Grundsatzrede vor der Generalversammlung der UN.

Er betonte, dass die Welt vor zahlreichen schwierigen Herausforderungen steht und Japan sich diesen Herausforderungen zuwenden wird. Japan soll zu einer Brücke zwischen dem Orient und Okzident, zwischen entwickelten Ländern und Entwicklungsländern sowie zwischen verschiedenen Zivilisationen werden.

Japan wird sich in dieser Funktion fünf Herausforderungen stellen müssen:

Die erste Herausforderung bilden die Maßnahmen gegen die globale Wirtschaftskrise:

Japan muss seine eigene Wirtschaft beleben. Dazu gehören Zuschüsse für Kinder als Mittel zu mehr Konsum und auch als Maßnahme gegen die niedrige Geburtenrate in Japan. Die vorübergehende Abschaffung von Kraftfahrzeugsteuern soll zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit der japanischen Industrie führen. Neue Märkte sollen durch die Bekämpfung des Klimawandels entstehen (u.a. Elektroautos, Stromerzeugung durch Sonnenenergie).

Die zunehmende Liberalisierung von Handel und Investitionen erfordert eine internationale Abstimmung der Systeme, die sich mit Armut und wirtschaftlichen Ungleichgewichten befasst. Es ist notwendig, internationale Regeln jenseits des Marktes zu entwickeln. Japan wird in internationalen Foren die Rolle einer „Brücke“ übernehmen, um diese gemeinsamen Regeln zu formulieren.

Die zweite Herausforderung ist der Kampf gegen das Problem des Klimawandels:

(siehe auch Artikel *Japans neue Regierung will CO₂-Ausstoß drastisch senken*)

Die neue japanische Regierung hat sich das sehr ambitionierte Ziel einer Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 25% bis 2020 gesetzt, wobei 1990 als Basisjahr gilt. Sie hat zudem deutlich gemacht, dass sie bereit ist, in Übereinstimmung mit dem internationalen Verhandlungsprozess den Entwicklungsländern mehr finanzielle und technische Zusammenarbeit als in der Vergangenheit zu gewähren.

Die dritte Herausforderung ist die nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung

Japan hat das Potential eines aktiven Förderers der nuklearen Abrüstung und einer „Brücke“ zwischen den Staaten im Besitz von Kernwaffen und solchen ohne Kernwaffen. Japan ist in der Lage, mit der größtmöglichen Überzeugungskraft die Kernwaffenstaaten zur nuklearen Abrüstung aufzufordern sowie Staaten ohne Kernwaffen dazu zu drängen, von der Versuchung des Erwerbs von Kernwaffen Abstand zu nehmen.

Dabei hat das Thema Nordkorea eine zentrale Bedeutung für Japan. Die nordkoreanischen Nuklearversuche und Raketenstarts stellen eine Bedrohung für den Frieden und die Stabilität nicht nur der Region, sondern der ganzen internationalen Gemeinschaft dar, und sie können unter keinen Umständen hingenommen werden. Es ist unbedingt notwendig, dass Nordkorea die betreffenden Resolutionen des Sicherheitsrates vollständig befolgt und dass die Staatengemeinschaft diese Resolutionen umsetzt. Japan wird seine Anstrengungen fortführen, um die Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel mittels der Sechs-Parteiengespräche zu verwirklichen.

Die vierte Herausforderung bilden die Themen Friedenskonsolidierung, Entwicklung und Armut:

Im 21. Jh. wird die Welt nicht frei von den Problemen Armut, Infektionskrankheiten, Gesundheit, Bildung, Wasser und Sanitärversorgung, Nahrung und illegale Drogen sein. Die weltweite Wirtschaftskrise hat die Situation noch verschärft. Japan will auch in diesem Bereich zur „Brücke“ werden.

Japan wird mit internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen partnerschaftlich zusammenwirken, um seine Unterstützung für die Entwicklungsländer sowohl qualitativ als auch quantitativ auszuweiten. Man beabsichtigt, den Prozess der

Tokyo International Conference on African Development (TICAD) fortzuführen und zu stärken sowie die Anstrengungen zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele und zur Förderung des Konzepts von Human Security zu verdoppeln.

Für die Stabilität und den Wiederaufbau Afghanistans hat Japan seine Hilfe in einem breiten Spektrum von Bereichen zur Verfügung gestellt. Dazu zählen der Ausbau des Sicherheitssektors einschließlich der Unterstützung der Polizei und die Entwicklung einer sozialen Infrastruktur.

Die fünfte Herausforderung ist die Gestaltung einer ostasiatischen Gemeinschaft:

Aufgrund der historischen Umstände, die aus seinem falschen Handeln in der Vergangenheit resultierten, hat Japan bislang gezögert, eine aktive Rolle innerhalb dieser Region zu spielen. Es sei nun seine Hoffnung, so der Premierminister, dass das neue Japan diese Vergangenheit überwinden und zu einer „Brücke“ zwischen den Ländern Asiens werden kann.

Der Premierminister hofft auf eine ostasiatische Gemeinschaft, die Schritt für Schritt zwischen den Partnern ausgestaltet wurde, welche auch über die Fähigkeiten verfügen, zusammenzuwirken. Dabei sollte in folgenden Bereichen begonnen werden: Freihandelsabkommen, Finanzen, Währungen, Energie, Umwelt, Katastrophenhilfe und anderes.

Zum Abschluss wurde eine mögliche Reform der Organisation der UN angesprochen. Japan verfügt über die Fähigkeiten, eine noch größere Rolle innerhalb der UN zu übernehmen – vor allem auch innerhalb des Sicherheitsrates – nämlich als eine „Brücke“ zwischen den verschiedenen Staaten. Japan wird sich auch weiterhin aktiv bei den Verhandlungen zwischen den Regierungen über die Reform des Sicherheitsrates engagieren und die Ausweitung sowohl der ständigen als auch der nichtständigen Sitze sowie Japans ständige Mitgliedschaft in diesem Gremium anstreben.

Gipfeltreffen: Japan – China – Südkorea

Am 10. Oktober kamen in Peking der südkoreanische Präsident Lee Myung-bak, der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao und der neue japanische Premierminister Yukio Hatoyama zum 10. Jahrestag der trilateralen Kooperation zusammen. Es wurde eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, in der die Idee einer Ostasiatischen Gemeinschaft als langfristiges Ziel regionaler Entwicklung bekräftigt wird, für die sich besonders der japanische Regierungschef einsetzt. Auch die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sowie Umweltfragen waren zentrale Themen. Vor zehn Jahren begannen die drei Staaten damit, sich mit den ASEAN-Staaten zu treffen und die Gelegenheit zu einem trilateralen Gespräch zu nutzen. Die überwiegende Zeit des jetzigen Treffens wurde auf die Nordkorea-Problematik verwendet. In der gemeinsamen Erklärung heißt es: „Wir werden gemeinsam mit anderen Parteien Anstrengungen für eine baldige Wiederaufnahme der Sechs-Nationengespräche unternehmen.“ Der chinesische Ministerpräsident Wen erklärt, dass Nordkorea angedeutet habe, dass China die Sechs-Nationengespräche nicht ablehnen werde, und dass es seine Beziehungen nicht nur zu den USA, sondern auch zu Japan und Südkorea verbessern wolle.

Premierminister Hatoyama wies darauf hin, dass die Probleme, die Japan mit Nordkorea habe, neben der Entwicklung seines Atomprogramms und seiner Raketentests auch die Entführungen japanischer Staatsbürger einschließe.

Neuer LDP-Chef gewählt

Für die Wahlniederlage der LDP hatte der bisherige LDP Chef Aso mit seinem Rücktritt die Verantwortung übernommen. Am 28. September wählte die Partei seinen Nachfolger, der die Führung der Opposition übernimmt. Um die Stimmen der LDP-Abgeordneten und Delegierten bewarben sich drei Kandidaten. Sadakazu Tanigaki, ehemaliger Finanzminister, wurde mit 60% der Stimmen zum 24. Präsidenten der LDP gewählt. Der neue Parteipräsident hält eine maßgebliche Parteireform für dringend erforderlich. Daneben soll ein Schattenkabinett gebildet werden. Es ist das zweite Mal, dass in der Opposition ein LDP-Parteichef gewählt wurde. Die Amtszeit von Tanigaki läuft bis September 2012.

Treffen Merkel – Hatoyama

Am 25. September nutzten Premierminister Hatoyama und Bundeskanzlerin Merkel das G20-Treffen in Pittsburgh zu einem ersten kurzen persönlichen Gespräch. Die Bundeskanzlerin bewertet die Beziehungen zwischen Japan und Deutschland als außerordentlich gut und sie wird sich auch künftig dafür einsetzen, diese freundschaftlichen Beziehungen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Sie erklärte weiter, dass der Sieg der demokratischen Partei Japans sie sehr beeindruckt habe. Man plant, die Gespräche demnächst in Ruhe fortzusetzen, um die kooperativen Beziehungen weiter zu gestalten und sich gemeinsam für die Entwicklung der japanisch-deutschen Beziehungen und die Lösung globaler Probleme einzusetzen.

Premierminister Hatoyama trifft US-Präsident Obama

Am 23. September kam es in New York zum ersten Treffen der beiden neuen Regierungschefs Yukio Hatoyama und Barack Obama. Der japanische Premierminister betonte, dass „die japanisch-amerikanische Allianz auch weiterhin der zentrale Pfeiler – der Schlüsselpfeiler – für die Sicherheit Japans und der japanischen Außenpolitik ist.“ Man verständigte sich darauf, die Beziehungen innerhalb der japanisch-amerikanischen Allianz weiter zu stärken. Vor allem sieht man die enge Zusammenarbeit der beiden Staaten in Fragen wie nordkoreanisches Atomprogramm, atomare Abrüstung und Klimawandel. Neben vielen Punkten, in denen großes Einvernehmen zwischen beiden Staaten besteht, sieht sich die japanische Regierung einigen heiklen Problemen gegenüber, die gelöst werden müssen, darunter die Überprüfung der Neuordnung der US-Streitkräfte in Japan, die Revision des japanisch-amerikanischen Truppenstatuts sowie die Betankungsmission der japanischen Selbstverteidigungskräfte zur See im Indischen Ozean.

Konkrete Fragen wurden bei den Treffen noch nicht besprochen. Wichtig war es für den japanischen Premierminister, dass es gelungen ist, eine Vertrauensbeziehung zwischen den Gesprächspartnern aufzubauen.

Japans neue Regierung will CO2-Ausstoß drastisch senken

Premierminister Hatoyama verkündet seine anspruchsvollen Klimaschutzpläne vor der UNO in New York. Japan soll den Treibhausgas-Ausstoß bis 2020 um 25% gegenüber dem Stand von 1990 senken. Die Regierung des bisherigen Premiers Aso hatte als Ziel eine CO2-Reduzierung um nur acht Prozent für denselben Zeitraum verfolgt. Premierminister Hatoyama forderte andere CO2-Hauptemittenten – wie die USA und China – auf, sich selbst ambitionierte Reduktionsziele zu setzen. Zudem erklärte er, „Japan ist bereit, mehr finanzielle und technische Hilfe als in der Vergangenheit zur Verfügung zu stellen“, um die Entwicklungsländer bei ihren Bemühungen um eine Senkung der Treibhausgas-Emissionen zu unterstützen. Der neue Premierminister hatte schon gleich nach seiner Wahl in Japan entsprechende Ziele formuliert. Da das Versprechen dieses Mal jedoch bei einem internationalen Treffen abgegeben wurde, unter Teilnahme von Vertretern von rund 140 Staaten – darunter US-Präsident Obama und etwa 100 weitere Regierungschefs – erregte die Erklärung des Premierministers Japans sehr große Aufmerksamkeit. UN-Generalsekretär Ban Ki-moon würdigte ausdrücklich das mittelfristige Ziel Japans und sagte, es sei von den Mitgliedsstaaten ausgesprochen positiv aufgenommen worden.

Feierliches Zusammentreffen zum 20jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft



Anlässlich der offiziellen Feierlichkeiten zum 20jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Osaka und Hamburg empfing die Stadt Hamburg vom 23. bis 26. Oktober 2009 eine Delegation aus der Partnerstadt unter der Leitung von Vizebürgermeister Keizo Kitayama und dem Präsidenten des Osaka City Councils Yoshihiro Funato. Das umfangreiche Programm startete mit einer Stadt- und Hafentrundfahrt und der Eröffnung des Stadteildialogs Hamburg-Ottensen-Osaka sowie einem abendlichen Empfang, den die Stadt Osaka, der Osaka City Council und die Osaka-Hamburg Friendship Association im Hotel Reichshof gaben. Einen Tag darauf lud Generalkonsul Seisuke Narumiya die japanische Seite zu einem Abendessen in seine Residenz. Zuvor wurden im Museum für Kunst und Gewerbe die Ausstellungen 'KAGOSHI - Japanische Meister der Bambusflechtkunst' und 'Farbholzschnitte aus Osaka 1816-1838' besucht. Ebenfalls nicht ausgelassen wurde im Goethe-Institut eine von der Lichtwerk Gesellschaft initiierte Ausstellung zweier japanischer Stipendiaten - Tomoe Miyazaki und Yukiko Yamazaki - und ihrer Hamburger



Kunstkollegen. Am Montag, dem 26. Oktober 2009 gab es für die Gäste aus Osaka keine einzige freie Minute: Im Asien-Afrika-Institut galt es, bei der Eröffnung eines ganztägigen 'Symposium 20 Jahre Städtepartnerschaft Osaka-Hamburg' Präsenz zu zeigen. In der Zentralbibliothek der Hamburger Bücherhallen wurde kurz danach ein Medienpaket für den Bestand der neuen japanischen Abteilung übergeben und ein Abkommen über den Austausch von Büchern zwischen der Osaka Municipal Central Library und der Zentralbibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg unterzeichnet. Großen Presseandrang gab es bei der Enthüllung des Straßenschildes der Osaka-Allee in der Hafencity in Beisein von Kultursenatorin Prof. Karin von Welck. Staatsrat Carsten Lüdemann empfing am späten Vormittag die Delegation im Rathaus, wo man sich in das Goldene Buch der Stadt eintrug. Es folgte ein Senatsfrühstück. Darüber hinaus eröffnete Vizebürgermeister Kitayama in der Handelskammer Hamburg das 'Osaka Business Promotion and Networking Seminar'.



Zwischendurch fand man Zeit, am Rathausmarkt eine Hummel-Figur zu bewundern, die man als Gastgeschenk mit nach Japan nehmen wird. Nach kurzer Pause wurde der ereignisreiche Tag mit einem von Bürgerschaftspräsident Berndt Röder gegebenen Abendessen beendet. Das von der Hamburger Seite zusammengestellte Programm widerspiegelte die engen Verbindungen, die mittlerweile zwischen japanischen und hamburgischen Institutionen, Vereinen und Verbänden bestehen. Osaka und Hamburg werden sicherlich auch in der Zukunft ihre Gemeinsamkeiten pflegen und den Ausbau ihrer Beziehungen vorantreiben.

Auszeichnung für Frau Teruko Balogh

Konsul Hiroyuki Yakabe war unter den zahlreichen Gratulanten, als Frau Teruko Balogh, Präsidentin der Deutsch-Japanischen Gesellschaft e.V.: Region Braunschweig-Peine-Wolfsburg, am 25. Oktober 2009 in feierlichem Rahmen die Stadtplakette in Bronze erhielt. Damit zeichnet die Stadt Wolfsburg verdiente Persönlichkeiten für ihr Engagement aus. Frau Balogh hat ganz wesentlich dazu beigetragen, dass sich die städtefreundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Volkswagen-Standort Toyohashi und Wolfsburg so erfreulich und lebhaft entwickelt haben. Sie hat der Wolfsburger Bevölkerung die japanische Kultur und Lebensweise in vielfältiger Art näher gebracht, heißt es in der Laudatio.



Vortrag von Professor Yanai begeistert aufgenommen

Etwa 60 Zuhörer folgten am 6. Oktober 2009 der Einladung der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung e.V. zum Vortrag von Botschafter a.D. Shunji Yanai, Richter am Internationalen Seegerichtshof in Hamburg. Fachlich höchst kompetent, humorvoll und auch für Nicht-Juristen durchaus nachvollziehbar ging er auf das Thema 'Japan and International Law - History, Current Issues and Future Challenges' ein. Einem historischen Abriss folgten wichtige Fallbeispiele von der Anwendung internationalen Rechts während der Meiji-Zeit und der beiden Weltkriege (z.B. Neutralitätserklärung beim Ausbruch des preussisch-französischen Krieges 1870; der sino-japanische Krieg 1894-1895, der russisch-japanische Krieg 1904-1905). Er wies auch auf Fälle hin, bei denen eine dritte Partei die Rolle des Schiedsrichters übernahm (z.B. Der Fall Maria Luz - Japan gegen Peru; der Fall Wimbledon - Japan gegen Großbritannien, Deutschland und Frankreich 1905). Sodann ging er auf Streitigkeiten ein, die infolge des 2. Weltkrieges entstanden (z.B. Kriegsreparationen; die ungelöste Territorialfrage - Takeshima und die nördlichen Inseln). Ein wichtiger Abschnitt der Rede galt den aktuellen Fragen: z.B. die Sicherheitsstruktur in Ostasien, der japanisch-amerikanische Sicherheitsvertrag, Japans Teilnahme an UN-Friedensmissionen, Fragen in Zusammenhang mit dem Seerecht, Walfang. Auch kamen die Fälle zur Sprache, die Japan vor dem Internationalen Seegerichtshof ausgefochten hatte: 1999 Neuseeland gegen Japan wegen Thunfischfangs; 2007 der Fall Hoshinmaru Japan gegen Russland; 2007 der Fall Tomimaru Japan gegen Russland. Zuletzt ging Richter Yanai auf die Herausforderungen der Zukunft ein und widmete sich detailliert dem Artikel 9 der japanischen Verfassung. Dr. iur. habil. Harald Baum, Vizepräsident der DJJV, leitete die Veranstaltung und die sich anschließende Fragenrunde. Unter den Gästen war neben Generalkonsul Seisuke Narumiya auch Herr Doo-Young Kim, Deputy Registrar am Internationalen Seegerichtshof, anzutreffen.



Der bekannte Wirtschaftskommentator Taichi Sakaiya sprach in Hamburg



1998 schrieb der Spiegel in einem Artikel: „Noch keine zehn Jahre ist es her, da kauften Japaner das prestigeträchtige New Yorker Rockefeller Center, das Hamburger Traditionshotel "Vier Jahreszeiten", die Firma Boss, das Schloss Gymnich [...]. Ihre Shopping-Listen schienen unendlich, ihre Mittel unbegrenzt. [...] Doch heute steckt die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Erde in einer tiefen Krise, sozial, gesellschaftlich, wirtschaftlich“. Die Arbeitslosigkeit feierte traurige Rekorde, die Staatsverschuldung lag im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung bei fast 100 Prozent; die Banken saßen auf einem Fujiyama fauler Kredite.

2009, elf Jahre später, könnte diese Beschreibung des Hochs und Tiefs einer Wirtschaftsnation sowohl für Länder in Europa, als auch für die USA gelten. Bedeutet die aktuelle Wirtschaftskrise, dass man nichts oder kaum etwas aus vorherigen Erfahrungen gelernt hat? Sind die Ursachen der weltweiten Rezession ähnlich zu denen der Krise in Japan 1998? Welche Chancen haben damals die Japaner genutzt und welche Maßnahmen haben sie ergriffen, um die Wirtschaft wieder auf den Kurs nach oben zu bringen?

Auf Einladung des Japanischen Generalkonsulates in Hamburg und der Handelskammer, wurden diese Fragen und viele andere wirtschaftliche und soziale Aspekte am 8. Oktober in der Handelskammer Hamburg von Herrn Taichi Sakaiya beantwortet und erläutert. Herr Sakaiya ist nicht nur in Japan, sondern weltweit als eine vielseitige Person bekannt:

Wirtschaftswissenschaftler und ehemaliger Finanzplanungsminister des MITI (Ministry of International Trade and Industry), Journalist und Buchautor.

Der Vortrag von Herrn Sakaiya mit dem Titel „Krise und Chance der japanischen Wirtschaft – von den «verlorenen 10 Jahren» bis zur Überalterungsgesellschaft“ konzentrierte sich weniger auf die für Ökonomen typischen Fakten und Zahlen, sondern befasste sich vielmehr mit einer umfassenden und präzisen Kontextualisierung der Wirtschaftskrise. Durch die Einbettung der Thematik in das damalige wirtschaftliche und gesellschaftliche Geschehen gelang es Herrn Sakaiya, den Zuhörern ein besseres Verständnis der Ursachen und des Verlaufs der Krise zu vermitteln.

Besonders spannend war die Tatsache, dass die damalige japanische Krise in vieler Hinsicht Ähnlichkeiten mit der heutigen vorweisen kann. Auch die Maßnahmen, die damals von Herr Sakaiya zur Rettung der japanischen Wirtschaft vorgeschlagen wurden (u.a. niedriger Leitzins, Beseitigung der „faulen“ Kredite, öffentliche Finanzhilfen an überlebensfähigen Geldinstitute, öffentliche Garantien für alle Spareinlagen und Entschuldungsgarantie für kleine und mittlere Unternehmen, staatliche Nachfrageschöpfung durch Nachtragshaushalte) werden heute, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, in vielen betroffenen Ländern eingesetzt. Letztendlich schaffte es Japan, sich aus der schlechten wirtschaftlichen Lage dank einer Verbesserung der Weltkonjunktur zu retten. Steigende Exporte brachten der angeschlagenen Wirtschaft neues Wachstum.

Es bleibt allerdings offen, ob heutzutage dieselben Heilmittel noch mal ihre Wirkung zeigen könnten. Laut Herrn Sakaiya liegt einer der Schlüssel zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in dem Konsumverhalten der Bevölkerung. In dieser Hinsicht muss sich aber die Politik neuen Herausforderungen stellen wie z.B. der in vielen Ländern anzutreffenden Kultur des Überverbrauchs oder der Überalterung der Gesellschaft, die zu einem neuen - Seniorengelagerten - Konsumentenprofil führt. Darüber hinaus, so Herr Sakaiya, muss die Bevölkerung Mut und Zuversicht behalten. Optimismus und der Glaube an eine gemeinsame Chance kann ein positives Gefühl in der Gesellschaft verbreiten und dadurch zu einem verbesserten Wirtschaftsklima führen. Schließlich glaubt nicht nur Herr Sakaiya und mit ihm immer mehr Ökonomen, dass ki (Geist, temperament) den Weg für keiki (wirtschaftliche Trends) ebnet.

Sakaiya, Taichi: Chika Kakumei „Die Geschichte der Zukunft“. Econ Verlag, 1994.

Follath Erich und Wieland Wagner: „Zwischen Sumo und Selbstmord“ in DER SPIEGEL 26/1998 vom 22.06.1998, Seite 108.

“Looking up? Sakaiya Announces "Signs of Change" in Japan's Economy”, March 11, 1999/Trends in Japan. Edited by Japan Echo Inc and based on domestic Japanese news sources.

Die Redaktion von JAPAN auf einen BLICK bedankt sich für diese Rezension bei

Andreia Tolciu, Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am HWWI (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut) und Pablo Thiel, Auditor und Risk Consultant bei Deloitte & Touche

Wie Japanologiestudenten den Jôruri-Workshop und die Aufführung empfanden



Im Rahmen seiner Europa-Tournee gab das Ensemble „Koden no kai“ vom Nationalen Bunraku-Figurentheater aus Osaka am 14.10.2009 einen zweistündigen Workshop für alle Interessierten des dramatischen Joruri-Gesangs in den Räumlichkeiten des Asien-Afrika-Instituts.

Bereits beim Betreten des Raumes war es offensichtlich, dass der Workshop sehr interessant werden würde. Es war eine kleine Bühne aufgebaut. Darauf war links vorne das Pult des Gidayuu, des Rezitators/ Sängers, und rechts daneben eine Shamisen platziert, jeweils dahinter ein großes, graues Zabuton.

Die vier Herren des Theaters, Chitoseyuu-sensei, Toyozawa Tomisuke-sensei, Yasutayu-sensei und Toyozawa Ryouji-sensei, begannen den Workshop, indem sie den Teilnehmern erklärten, was vorne auf der Bühne zu sehen war. Angefangen bei dem Pult des Gidayuu, über die in verworrenen Zeichen verfassten Textbücher bis hin zu den Einzelteilen der Shamisen wurde alles genau und gut verständlich erklärt.

Nachdem die einzelnen Gegenstände vorgestellt waren, wurden von Yasutayu-sensei und Ryouji-sensei einzelne Passagen aus dem Stück „Terakoya no dan“ demonstriert, um Beispiele für die Umsetzung von Emotionen verschiedenster Personen, ob Stimme eines Kindes oder eines mächtigen Mannes, zu geben.

Danach durften sich einige Kursteilnehmer selbst einmal am Gesang und an der Shamisen versuchen und ihr Talent für Joruri unter Beweis stellen. Der Workshop endete plangemäß nach zwei Stunden und es wurde zum Konzert der Gruppe am Abend des darauf folgenden Tages eingeladen.

Ich ging mit der Erwartung in den Workshop, mir einen Vortrag anzuhören, einige Erklärungen zu Bildern zu bekommen und dann wieder nach Hause zu gehen – was an sich gesehen ja auch völlig in Ordnung ist. Dass es dann ganz anders kam, eine Bühne aufgebaut war, Fragen erlaubt war, Mitmachen erwünscht war und die „Erai-sensei“ so offen und locker waren, hat mich sehr positiv überrascht!

Der Workshop war äußerst interessant! In lockerer Atmosphäre wurde einem auf verständliche Weise direkt von Fachleuten das Joruri-Theater näher gebracht. Es herrschte stets gute Laune und mir persönlich hat der Workshop sehr gut gefallen!

Die Veranstaltung war „Joruri zum Anfassen“ und hat mir eine einmalige Chance gegeben, das Theater so aus der Nähe und



von einer ganz anderen Seite erleben und den Sensei ganz direkt Fragen stellen zu können.

Nach der Veranstaltung war ich noch neugieriger auf das Konzert, welches übrigens beeindruckend und fantastisch war, geworden als ich es ohnehin schon war. Ich persönlich konnte den Donnerstagabend kaum noch abwarten!

Vielen Dank, dass so ein toller Workshop ermöglicht worden ist!

-Ann-Kristin Meier-

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Ich habe mich sehr gefreut am Workshop zum Jôruri-Gesang teilnehmen zu können, der am 14.10. veranstaltet wurde. Die Vorstellenden waren sowohl freundlich als auch interessant. Sie konnten mir, trotz einiger Vorkenntnisse meinerseits, vieles über den Jôruri-Gesang vermitteln, das mir vorher völlig unbekannt war. Ich denke, dass ich dadurch das Konzert am Folgetag noch mehr genießen konnte. Mich nach dem Workshop kurz persönlich mit den Sängern und Musikern unterhalten zu können, war eine ungewöhnliche, aber sehr angenehme Erfahrung. Dass der Vortrag ausschliesslich auf Japanisch gehalten wurde, störte keinesfalls, sondern kam mir eher wie eine gute Übung vor, und ich habe mich gefreut den Ausführungen folgen zu können. Die Aufforderung mich auch selber zu beteiligen, kam recht überraschend und forderte etwas Überwindung. Ich bin aber sehr dankbar, die Chance genutzt zu haben, weil ich vermute, dass sich so eine Gelegenheit nie wieder bieten wird.

- Lennart Jacob -

Zwar habe ich leider vom Japanischen bei weitem nicht alles verstanden, aber trotzdem konnte man durch Kontext und Gestik das meiste der Präsentation verstehen. So konnte man viel über die Kunst des Jôruri-Gesangs und die Shamisen erfahren. Der Workshop war auch durch die vielen herumgereichten Beispielstücke sehr anschaulich gestaltet, so dass es nie zu einem reinen Vortrag wurde. Und der Gesangsversuch von Lennart und Miguel war ebenfalls eine sehr interessante Erfahrung, auch durch deren eigene Berichte zur Schwierigkeit des Gesangs. Ich würde soetwas auf jeden Fall gerne wieder mitmachen, wenn meine Zeit es zulässt, um auf diese plastische Art mehr über typische japanische Künste zu lernen. Das Konzert am Abend darauf war jedenfalls ebenfalls sehr beeindruckend.

- Johannes Budkiewitz -

Die Vorstellung der Jôruri Künstler war interessant und beeindruckend. Ich hätte aber gern noch nähere Erläuterungen gehört. Vielleicht wäre es auch möglich gewesen, ein etwas längeres Beispielstück (evtl. mit Übersetzung) zu zeigen.

- Eberhard Deltz -

Wegen eines japanischen Feiertags - bunka no hi / Tag der Kultur - bleibt das Japanische Generalkonsulat am Dienstag, dem 3. November 2009 geschlossen.

Japaner gewinnt Geigenwettbewerb

Am 10. Oktober 2009 reiste Generalkonsul Seisuke Narumiya nach Hannover zu einem Gala-Konzert in das NDR Landesfunkhaus Niedersachsen. Dort wurde die offizielle Preisverleihung an die sechs Preisträgerinnen und Preisträger des Internationalen Violin-Wettbewerbs Hannover vorgenommen, der seit 1991 alle drei Jahre von der Stiftung Niedersachsen in Partnerschaft mit der Hochschule für Musik und Theater Hannover, dem NDR und der Staatsoper Hannover veranstaltet wird. Zum Ersten Preisträger 2009 wurde nach einer zweiwöchigen Vorrunde und in einem atemberaubenden Finale Fumiaki Miura gekürt. Der mit 16 Jahren zweitjüngste Wettbewerbsteilnehmer kommt aus Japan und studiert derzeit in Wien. Er wird nun zur internationalen Streicher-Spitzenklasse gezählt. Mit dem Violinkonzert in D-Dur, op. 77 von P.I. Tschaikowsky gewann er die Herzen der aus elf Mitgliedern bestehenden Jury. Sein Lohn: eine umfangreiche Preisträgerförderung und ein Preisgeld von 50.000 Euro sowie weitere Maßnahmen zur Förderung seiner noch jungen Karriere.

ITLOS-Präsident in Japan

Der Präsident des Internationalen Seegerichtshofs in Hamburg, Richter José Luis Jesus, hielt sich auf Einladung des Japanischen Außenministeriums vom 15. bis 25. Oktober 2009 in Japan auf. Für ihn wurde ein umfangreiches Besuchsprogramm zusammengestellt. Dazu zählten Gespräche mit Außenminister Katsuya Okada und dem Minister für Land, Infrastruktur und Verkehr Seiji Maehara. Richter Jesus hielt Vorträge vor Beamten des Außenministeriums, die sich mit internationalem Recht befassen, sowie vor Studenten der Nationalen Verteidigungsakademie. Es folgten Besuche in der Japan Agency for Marine-Earth Science and Technology, der Ocean Policy Research Foundation und der Nippon Foundation, um nur einige zu nennen. Der

angesehenen Wirtschaftszeitung Nikkei Shimbun gab er ein Interview.

Kleiner Festakt mit Gästen aus Fukui

In Hoopte, einem nahe Winsen im Landkreis Harburg an der Elbe gelegenen idyllischen Ort, fand am 31. Oktober 2009 eine kleine Veranstaltung statt, bei dem man die 10jährige Partnerschaft mit der Präfektur Fukui würdigte. Am 29. Oktober 1999 sind die bis dahin in nahezu 25 Jahren gewachsenen freundschaftlichen Beziehungen durch ein gemeinsames Freundschaftsabkommen besiegelt worden. Neben neun Vertretern aus Fukui, dem Landrat des Landkreises Harburg Joachim Bordt und der Bürgermeisterin der Stadt Winsen (Luhe) Angelika Bode nahm auch Generalkonsul Seisuke Narumiya an diesem Treffen teil.

Kundennähe wird gut angenommen

Am 28.10. 2009 waren in den Räumen des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V. in Hannover Mitarbeiter der Konsularabteilung des Japanischen Generalkonsulats in Hamburg tätig, um im Rahmen einer Serviceleistung vor Ort von japanischen Staatsbürgern Anträge auf die Ausstellung von Dokumenten entgegenzunehmen. Diese wegen der kurzen Wege bei in Hannover und Umgebung lebenden Japanern sehr beliebte Einrichtung wird bereits seit Januar 2005 zweimal jährlich angeboten.

Kunststipendiaten aus Japan

Konsul Hiroyuki Yakabe sprach am 9. Oktober 2009 bei der Eröffnung der Ausstellung *'Auf Lichtwärts Spuren' - Eine 'Weltsprache Zeichnung' beginnt sich zu entwickeln* im Goethe-Institut in Hamburg ein Grußwort. Für zwei Wochen erhielten Kunststudenten aus Japan - Tomoe Miyazaki, Yukiko Miyazaki sowie Luo Rong Rong - ein Stipendium in der Hansestadt, während dessen sie die Stadt erkunden und eine Arbeit entwickeln konnten, die zusammen mit Werken Hamburger Kunststudenten bis zum 14.11. ausgestellt wird. Danach wird die Ausstellung in den Goethe-Instituten Osaka und Kyoto gezeigt.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Hier finden Sie Termine und Veranstaltungen zum Thema Japan für den Raum Norddeutschland (Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein). Auch wenn sie von uns sorgfältig überprüft wurden, können wir keine Gewähr übernehmen. Bei Teilnahmewunsch wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Veranstalter. Achtung: Bei den meisten Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.

HAMBURG

Uni-Go-Gruppe Hamburg Treffen im Philo-Turm der Universität, Von-Melle-Park 6, Raum 701+708. (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, keine Kursgebühren). Jeden Donnerstag, 18:00 h, Info: www.go-in-hamburg.de

Taiko-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene im Soundhafen, Studio 2, Struenseestrasse 37 (S Bahn Haltestelle Königstrasse) . Montags 20:00 bis 22:00 h und freitags 20:00 bis 22:00 h. Anfänger sind jederzeit willkommen. Einen guten Einstieg bilden die unregelmäßig stattfindenden Workshops, nähere Infos unter: www.tengudaiko.de.

Taiko Regelmäßiger Einführungsworkshop im japanischen Trommeln in der Eiffestrasse 634. Jeden 1. Donnerstag im Monat. 18:00 bis 22:00 h. Info und Anmeldung: OliverReichelt@yahoo.com oder Tel. 0163-625 19 95

Karate Do 50 Plus – Neuer Anfängerunterricht bei Kimochi Energie & Atem Dojo, Hoheluftchaussee 108. Mittwochs 18:45 bis 20:00 h. Info: Kimochi Energie & Atem Dojo, Tel. 31 700 29 5.

Origami – Japanisches Papierfalten mit Kazumi Ozaki im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Vierzehntägig samstags ab 14:30 h. Kosten ohne Material: 24 Euro. Anmeldung unter: Tel. 42 88 79 0

Japanische Tuschmalerei und Kalligraphie mit Frau Miwako Ando im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Sonntags 10:30 bis 12:30 h . Anmeldung unter: Tel. 42 88 79 0, Infos unter 040 -679 34 50

Japanische Kalligraphie mit Frau Yuka Komatsu-Albrecht im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Gebühr: 35 Euro (ohne Material). Samstags 10:00 bis 12:00 h. Info und Anmeldung: Museum für Völkerkunde, Tel, 42 88 79 0

Japanische Konversation mit Frau Dr. Yumiko Nakakita in den Räumen des Nihonjinkai e.V., Deutsch-Japanisches Zentrum, Stadthausbrücke 5. 17:30 h. Info: DJG Hamburg, Tel. 23 60 16 25

Ausstellung – PHANTOM – Water Drawing von Noboyuki Osaki in der Mikiko Sato Gallery, Japanese Contemporary Art, Klosterwall 13. Di-Fr. 14:00 bis 19:00 h. u.n.V. Vernissage am 11. Sept. 19:00 bis 23:00 h. 12. Sept. bis 3. Nov. Info: Tel. 32 90 19 80 oder www.mikikosatogallery.com

Ausstellung – KAGOSHI – Japanische Meister der Bambusflechtkunst im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz.18. Sept. 2009 bis 10. Jan. 2010. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

Wechselausstellung – Starkult um Kabuki-Schauspieler: Farbholzschnitte aus Osaka 1816-1838 in den Japan Räumen des Museums für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz.22. Sept. 2009 bis 24. Jan. 2010. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

HAMBURG

Ausstellung – Weltsprache Zeichnung mit Werken der Stipendiaten der Lichtwark-Gesellschaft aus Japan: Tomoe Miyazaki, Yukiko Yamazaki und Rong Rong Luo von der Seiko Universität Kyoto im Goethe-Institut Hamburg, Hühnerposten 1, 20099 Hamburg. Im Anschluss an die Ausstellung in Hamburg wird die Ausstellung in den Goethe-Instituten Osaka und Kyoto gezeigt. 10. Okt. bis 14. Nov. Mo. bis Fr. 9:00 bis 17:00 h. Info: Lichtwark-Gesellschaft e.V., Tel. 04191-6874 oder www.lichtwarkgesellschaft.de

Ausstellung – LABYRINTH/ MOTOIYAMAMOTO in den Großen Bleichen 34. 29. Okt bis 28. Nov. täglich 11:00 bis 16:00 h. Eintritt frei. Info: www.grosse-bleichen.de

Kyudo-Einführungskurs im Alsterdojo e.V. Ort: Alster Dojo e.V., Veilchenweg 34, Hamburg-Lokstedt. Beginn am Donnerstag 29.Okt. 19:45 bis 22:00 h., danach donnerstags 20:00 bis 22:00 h. und Blocktraining am Samstag, 12. Dez. 11:00 bis 18:00 h. Die Einführung ist noch nicht an eine Vollmitgliedschaft gebunden. Die Kosten betragen pro Person 125 Euro inkl. „Gummi-Bogen“, Kurzzeitmitgliedschaft und einem Imbiss bei dem Blocktraining am Samstag. Info und Anmeldung: www.alster-dojo.de

Führung „Schauspielerkult in Holzschnittdrucken aus Osaka 1816-38“ mit Irene Piepenbrock im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 Hamburg. 1. Nov. 14:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, Tel. 42 81 34 27 32 oder www.mkg-hamburg.de

Meisterwerke – Vielfalt in Ton – 500 Jahre japanische Keramik mit Dr. Hannelore Dreves im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 Hamburg. 1. Nov. 16:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, Tel. 42 81 34 27 32 oder www.mkg-hamburg.de

Vortragsreihe: Tod und Sterben im Buddhismus: Einblicke in die verschiedenen buddhistischen Kulturen: „Japan: Leben und Tod im Traum: Grenzerfahrungen im Buddhismus des japanischen Mittelalters“ mit Prof. Dr. Jörg Quenzer, Universität Hamburg, im Asien-Afrika-Institut/Flügel Ost an der Universität Hamburg, Raum 221, Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg. 3. Nov. 18:00 bis 20:00 h. Info: www.buddhismuskunde.uni-hamburg.de/Veranstaltungen.11.0.html#c669

Taiji-Anfängerkurs mit Ken Morinaga. Ort: Aikido-Taiji-Hamburg e.V., Rothestraße 62/Hinterhof 1.Stock, 22765 Hamburg. 7 Termine/60 Euro. Beginn: 3. Nov. dienstags 20:00 bis 21:30 h. Info: Aikido-Taiji-Hamburg e.V., Tel. 41 30 83 92 oder www.aikido-taiji-hamburg.de

Vortrag „Ist Kate Yanai (Bacardi Song „What a feeling“) eine „Halbjapanerin“ – oder eine Amerikanerin mit einem japanischen Vater?“ von Prof. Dr. Matthias K. Scheer LL.M. (Harvard) im Rahmen der Shinwakai der DJG Hamburg in den Räumen des Nihonjinkai e.V., Deutsch-Japanisches Zentrum, Stadthausbrücke 5. 5. Nov.18:45 h. Info: DJG Hamburg, Tel. 23 60 16 25

Vorführung japanischer Korbflechtkunst vom Meister Suikō Buseki im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 Hamburg. 7. Nov. 15:00 h., 8. +15. Nov. 16:00 h Info: Museum für Kunst und Gewerbe, Tel. 42 81 34 27 32 oder www.mkg-hamburg.de

 TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

HAMBURG

Führung – Kagoshi – Japanische Meister der Bambusflechtkunst im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 Hamburg. 8.+22.+29. Nov. 11:30 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, Tel. 42 81 34 27 32 oder www.mkg-hamburg.de

Interkultureller Dialog – Welch' Nähe – welch' Ferne, Japan trifft Europa, Europa trifft Japan im Rahmen des Programms „Spuren“ der Katholischen Akademie Hamburg, Herrengraben 4, 20459 Hamburg, u.a. mit Prof. Dr. Ryosuke Ohashi. Generalkonsul Narumiya hat die Schirmherrschaft dieser Veranstaltung übernommen. 11. Nov. 19:00 h. Info: Katholische Akademie Hamburg, Tel. 36 95 2-0 oder www.katholische-akademie-hh.de

Kunst und Kontext – Japanische Bambuskörbe und die Teezeremonie mit Dr. Nora von Achenbach im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 Hamburg. 11. Nov. 18:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, Tel. 42 81 34 27 32 oder www.mkg-hamburg.de

Japanische Teezeremonie im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. 21.+22. Nov. um 13:00+14:00+15:00 h und 21. Nov. auch 16:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

Kuratorenführung – Kagoshi – Japanische Meister der Bambusflechtkunst im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 Hamburg. 25. Nov. 12:30 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, Tel. 42 81 34 27 32 oder www.mkg-hamburg.de

Kunstgenuss – Meisterwerke japanischer Keramik – Die Welt des Ogata Kenzan mit Dr. Hannelore Dreves im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 Hamburg. 26. Nov. 15:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, Tel. 42 81 34 27 32 oder www.mkg-hamburg.de

Meisterwerke – Tradition und Moderne – Vom Ukiyo-e Holzschnitt zum modernen japanischen Holzschnitt mit Dr. Hannelore Dreves im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 Hamburg. 28. Nov. 15:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, Tel. 42 81 34 27 32 oder www.mkg-hamburg.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Vortrag „Japan schrumpft – Die Gesellschaft in der demographischen Krise“ von Prof. Coulmas im Steigenberger Hotel Conti Hansa, Kiel. Eintritt frei. 25. Nov. 19:30 h. Info: DJG Schleswig Holstein, www.djg-sh.de

Origami mit Frau Chihiro Tanaka in Kiel. 5 Termine ab. 30. Oktober 15:00 bis 16:30 h.. Info: VHS Kiel.

BREMEN

Vorführung der Kurzfilme. „Keramikkünstler – HAMADA Shoji“ und „Keramikkünstler – SHIMIZU Uichi“ in deutscher Sprache und Einführung durch den in Bremen lebenden Keramikkünstler Joachim Schmidt, der selbst in Japan an einem Töpferworkshop teilgenommen hat. 20. Oktober 20:30 h. Ort: Kommunalkino 46, Waller Heerstrasse 46, 28217 Bremen. Info: Japanisch-Deutsche Kulturinitiative e.V., Tel. 0421-78704.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

NIEDERSACHSEN

Die **Geschäftsstelle** des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V., Herrenhäuser Straße 54b, 30419 Hannover ist jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) von 17:00 bis 19:00 h **geöffnet**.

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) von 15:00 bis 18:00 h findet in der Geschäftsstelle des Freundschaftskreises ein **offener Treff** für Japaner/Innen und Deutsche zum Gedankenaustausch statt.

Japanischsprachkurs mit Frau Matsuo. Montags 18:00 h, mittwochs 19:00 h., Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Japanischsprachkurs mit Frau Dr. Emura. Donnerstags 17:00 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Sprachkurse in Deutsch für JapanerInnen. Dienstags 12:30 bis 14:30 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) finden von **17.30 h bis 20:00 h** die Proben des **japanischen Chors des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V. Yukokai „Nagisa“** statt. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Stimme einzubringen. Japanischkenntnisse sind nicht erforderlich. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95.

Benefizkonzert in der Stadthalle Aurich im Rahmen des Krishar – Internationales Musikfestival u.a. mit traditioneller japanischer Musik mit Professor Haruhito Kobayashi am Klavier und weiteren japanischen Gästen. Generalkonsul Narumiya hat die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernommen. 2. November 19:30 h (Einlass 19:00 h). Info: Büro Bookmeyer, Tel. 04933-914045

Deutscher Literaturkreis für JapanerInnen unter der Leitung von Frau Susanne Schieble. 6.+20. Nov. 20:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Abend der japanischen Konversation im Restaurant „Kyoto“ in Braunschweig. 3. Nov. 19:00 bis 21:00 h. Info und Anmeldung: Frau Spengler, Tel. 0531-251-2333

Festival des neuen japanischen Films in Osnabrück mit Rahmenprogramm. 6. bis 8. November. Info: www.festival-des-neuen-japanischen-films.de

Teezeremonie im Teehaus Senshintei (Stadtpark Hannover). Preis pro Person: 10 Euro/8 Euro (Mitglieder). 8. Nov. 15:00 h. Info und Anmeldung: teeweg@hannover-hiroshima.de oder Tel. 0511-69 49 61

Weihnachtsplätzchen-Backen in der Schulungsküche der LSW Wolfsburg. Um Anmeldung wird gebeten. 11. Nov. 17:00 h. Info: DJG Braunschweig-Peine-Wolfsburg, www.djg-bs.de

 TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

NIEDERSACHSEN

„**Origami – Japanische Papierfalttechnik zum Mitmachen**“. Ort: Geschäftsstelle des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V., Herrenhäuser Straße 54b, 30419 Hannover Anmeldung erbeten bis zum 12. Nov. an: freundschaftskreis@hannover-hiroshima.de oder Tel. 0511-763 62 95 (AB) oder per Fax. 0511-763 66 42. 14. Nov. 15:00 h.

Vortrag – „Niedersachsen und Tokushima – Entwicklung einer besonderen deutsch-japanischen Partnerschaft“ von Mattias Hirschfeld, Niedersächsische Staatskanzlei. Ort: Sitzungsraum der Industrie und Handelskammer Braunschweig, Brabandtstrasse 11, Braunschweig. 19. Nov 19:00 h. Info: DJG Braunschweig-Peine-Wolfsburg, www.djg-bs.de

Mitgliederversammlung der DJG Hannover mit anschließendem Fotobericht über die Jubiläums-Japanreise 2009 im Maritim Grand Hotel Hannover, Friedrichswall 11. 19. Nov. 19:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Japanischer Sprachzirkel mit Frau Dr. Emura. 25. Nov. 19:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28

„**Teeverkostung**“ – **Vostellung und Kennenlernen interessanter Tees aus Japan, China, Taiwan.** Frau Jana Roloff stellt Ihnen sehr exklusive Teesorten vor. Kostenbeitrag: 10 Euro für Mitglieder und 13 Euro für Nichtmitglieder. Ort: Geschäftsstelle des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V., Herrenhäuser Straße 54b, 30419 Hannover. 24. Okt. 14:00 h. Verbindliche Anmeldung erbeten bis zum 25. Nov. an teeweg@hannover-hiroshima.de oder Tel. 0511 69 49 61 oder an freundschaftskreis@hannover-hiroshima.de oder Tel. 0511-763 62 95 oder Fax: 0511-763 6642. 28. November 15:00 h.

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.djg-osnabrueck.de
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djjv.org
